

KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung \cdot Von Neuköllnern für Neuköllner

Januar 2020 · 10. Jahrgang · 111. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Ehre nadelt S. 3
- Miete treibt S. 4
- Glas wandert S. 6
- Literatur lebt S. 8
- Ball verbindet S. 9
- Hospiz hilft S.10

Hör mal, wer da bauen will

Im Kiez regt sich Widerstand gegen den ge-planten Karstadt-Um-bau am Hermannplatz. Diskussionspunkte betreffen auch die Symbolkraft des Baus, Verdrängung des Einzelhandels, die Belastung während des Umbaus. Doch wer baut da eigentlich? Kar-stadt gehört der »Signa Holding«, gegründet von René Benko, unter anderem bekannt durch die Ibiza-Affäre der österreichischen FPÖ. Benko steht aktuell auf Platz drei der reichsten Österreicher und neben seinen Immobiliengeschäften hält »Signa Holding« 49 Prozent der Anteile der »WAZ« und somit 24,22 Prozent des österreichischen »Kuriers«, sowie 24,5 Prozent der »Kronen Zeitung«, das mit Abstand reichweitenstärkste Printmedium Österreichs. In Anbetracht dessen, dass hier ein Investor am Hebel sitzt, der einen so eklatanten Einfluss auf die öffentliche Kommunikation hat, eröffnen sich abseits aller bisherigen Kritik-punkte gelinde gesagt »Bedenken«. Und mit Bedenken meine ich Aversionen.

Matthias Ehrhardt



HEISSE Biker bringen Geschenke.

Foto: mr

»Wetten, dass« in Neukölln

Hikel gewinnt beim Hilfe-Flashmob »Kaffee gegen Kälte« in der »Teupe«

»Der reine Wahnsinn, ich bin sprachlos«, sagte Michael Lind sichtlich gerührt, als mehr als 150 Menschen ihre Kaffee-Päckchen in die Höhe reckten.

Sie alle waren am 14. Dezember in die Teupitzer Straße zur KUBUS Kältehilfe gekommen, weil Bezirksbürgermeister Martin Hikel auf eine Wette mit dem Geschäftsleiter des Nahkauf-Supermarktes am Kiehlufer eingegangen war. Lind wollte 1.000 Euro an die Kältehilfe spenden, aber nur, wenn es dem Bürgermeister gelänge, 50 Leute mit einer Packung Kaffee vor die Kälteübernachtungseinrichtung zu locken. Obdachlose

Menschen bekommen hier ein warmes Abendessen, ein Bett und am Morgen ein Frühstück. Doch um die überlebenswichtige Kältehilfe aufrechtzuerhalten, ist die Einrichtung auf Spenden angewiesen. Er habe mit dieser Aktion ein Signal setzen wollen, um Menschen für die Unterstützung Obdachloser zu mobilisieren, erklärte Lind.

»Ich bin sehr gerührt. Neukölln hat ein echtes Herz. Vielen, vielen Dank«, sagte Hikel. Die Wette sei für ihn eine Ehrensache gewesen, es sei ihm nicht egal, wenn Menschen auf der Straße leben. »Neukölln hält zusammen«, schallte es aus dem Publikum. Am Ende waren etwa 200 Leute dem Aufruf gefolgt, die rund 300 Pakete Kaffee dabei hatten, so dass der Kaffeebedarf der Notübernachtung in dieser Kältehilfesaison gedeckt ist. »Diese Wette verliere ich gerne«, sagte Lind und verdoppelte seine Spende angesichts der überzeugenden Solidarität spontan auf 2.000 Euro.

Als es dunkel wurde, verwandelten rund 200 Weihnachtsmänner, -frauen und -engel auf bunt geschmückten schweren Motorrädern die Teupitzer Straße in ein Lichtermeer. Ein Grinch regelte den Verkehr. Es waren die »Christmas Biker« des

gemeinnützigen Vereins »Santa Claus on Road«, die seit 1998 regelmä-ßig am Samstag vor dem dritten Advent mit diesem Spektakel der Öffentlichkeit bewusst machen wollen, dass es nicht allen Menschen gut geht und gegen Armut etwas unternommen werden kann. Sie hatten viele Spenden aus der Wunschliste der Kältehilfe mitgebracht. Das reichte von Lebensmitteln über Waschmittel und Kleidung bis hin zu Pfannen und Töpfen. Ein Elektroherd war bereits ein paar Tage vorher geliefert worden. »Wir sind unglaublich beeindruckt«, sagte KU-BUS-Sprecher Gernot Zessin.

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



Neutöllnische Zeitung Ond Frest "eigend at to der Bediger nedem 2 in in in State of the Control of the

Neuköllner Tageblatt Sonnabend, 3.1.1920

Der Jahreswechsel ist in unserer Stadt in üblicher Weise gefeiert worden. Es ging zwar auf den Straßen sehr lebhaft zu, doch waren erfreulicherweise größere Störungen nicht zu verzeichnen. Vielen Unfug mit Feuerwerkskörpern verübte die liebe Jugend.

Neuköllner Tageblatt Sonntag, 11.1.1920

Nachdem das inländische Funknetz weiter ausgebaut worden ist, soll in größerem Umfange von diesen Anlagen Gebrauch gemacht werden. Fortan behält sich daher die Reichs-=Telegraphenverwaltung für die Abwicklung des telegraphischen Verkehrs im allgemeinen freie Wahl hinsichtlich des zu benutzenden Weges (Draht= oder Funkweg) vor. Befürchtet jedoch der Absender ein Mithören des Telegramms durch Unbefugte, was bei der Eigenart der draht-losen Telegraphie nicht durchweg ausgeschlossen ist, und wünscht er daher ausdrücklich die Drahtbeförderung, hat er im Telegrammaufgabeformular an der für die Wegangabe vorgesehenen Stelle den gebührenfreien Vermerk »Draht« niederzuschreiben. Das gleiche gilt für den Telegrammverkehr Deutschlands mit den europäischen Ländern, soweit die Gebühren auf dem Draht= und Funkverkehr gleich sind.

Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 14.1.1920

Straßenkämpfe vor dem Reichstag. Blutiges Ende der Demonstrationen. Die Demonstrationen gegen das Betriebsrätegesetz, zu welchen die Unabhängigen und Kommunisten ihre Anhänger am Dienstag aufgefordert hatten, nahmen leider ein beklagenswertes blutiges Ende.

Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 15.1.1920 Die Zahl der Opfer. Bei den Unruhen vor dem

Reichstagsgebäude sind, wie jetzt endgültig feststehen dürfte, 42 Tote und 105 Verletzte gezählt worden. Von den Toten befinden sich einundzwanzig im Schauhaus, die übrigen in verschiedenen Krankenhäusern.

Neuköllnische Zeitung Freitag, 16.1.1920

Die vereitelte Revolutionstotenfeier. Am gestrigen Donnerstag wollten die Kommunisten in der »Neuen Welt« eine Revolutionstotenfeier abhalten, wurden hieran jedoch durch den Ausnahmezustand gehindert. Bereits in den frühen Vormittagsstunden war, wie die B.S.=-Korrespondenz meldet, ein Aufgebot der Sicherheitspolizei in Neukölln erschienen und hatte starken Patrouillendienst unterhalten. Am Hermannplatz sammelte sich wiederholt eine Menschenmenge, versuchte, Demonstrationen zu veranstalten. Regelmäßig wurden

Ansammlungen von den Beamten der Sicherheitspolizei zerstreut. Der Höhepunkt des Andranges war um 2 Uhr, zu der für den Beginn der Trauerfeier angesetzten Zeit. Obgleich mindestens 10 000 Personen in der Hasenheide und auf dem Hermannplatz herumstanden. wurde von einer Absperrung der Straßenzüge vollständig abgesehen. Die Patrouillen sorgten lediglich dafür, daß niemand stehen blieb und daß keine bedeutenden Ansammlungen stattfinden konnten. Gegen 3 Uhr zerstreute sich die Menge.

Neuköllnische Zeitung Donnerstag, 22.1.1920 Das Opfer von falschen Kriminalbeamten wurde die 73jährige Witwe Marie Nowoitnick in der Bergstraße 30=31 hierselbst. In ihrer Wohnung erschienen gestern vormittag drei Männer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und erklärten, sie seien beauftragt

worden, eine Durchsuchung der Wohnung nach Heilmitteln vorzunehmen. Der eine der Männer »legitimierte« sich durch Vorzeigung einer Marke, die sich an einer Kette befand. Er zeigte auch ein Päckchen mit einer Flasche vor und sagte, der Inhalt sei für Geschlechtskranke. Nachdem die Drei die Wohnung gründlich durchstöbert hatten, entfernten sie sich wieder. Nun merkte Frau N. zu ihrem Schrecken erst,daß eine Zigarrenkiste mit 3150 Mark Bargeld fehlte. Natürlich waren die angeblichen »Kriminal-Schwindler beamten« gewesen.

Die Transkription der Zeitungstexte de mit Fehlern in der Rechtschreibung den Originalen von 1920 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentralund Landesbibliothek, Straße Breite 10178 Berlin.

Die Welt am Draht

Das Telegramm - E-Mail des analogen Zeitalters

»Ankomme Freitag den 13. um 14 Uhr Christine« sang Reinhard Mey. Er kannte noch das Telegramm, mit dem im analogen Zeitalter Liebe geschworen, Kriege erklärt, Triumphe verkündet wurden.

Alles begann im revolutionären Frankreich, wo Claude Chappe 1791 den optischen Telegrafen entwickelte und die Zeiten beendete, in denen Nachrichten per reitendem Boten übermittelt wurden. Auf Holzgerüsten angebrachte Flügelarme konnten durch unterschiedliche Stellung

zueinander knapp 200 verschiedene Zeichen »winken«. Ein Fernrohr machte die Entschlüsse-

lung der Botschaften möglich – wenn das Wetter mitspielte.

Einfacher wurde es, als der deutsche Arzt Thomas von Sömmering 1809 einen Telegrafen auf elektrochemischer Morseapparat. Grundlage entwickelte. 1837 gelang es dem

amerikanischen Erfinder Samuel Finley Nachrichten Morse, mithilfe eines Punkt-Strich-Codes direkt auf einem Papierstreifen aufzuzeichnen - das Morsen war erfunden.

Plötzlich rückte die Welt näher zusammen. Flä-



chendeckende Kabelnetze entstanden, auch durch den Atlantik zwischen Europa und Amerika.

Die neue Technologie entfachte eine Dynamik, die nur mit dem Internetboom seit Ende des 20. Jahrhunderts vergleichbar ist.

Um das Jahr 1920 kam in Deutschland das Tele-

gramm auch im Älltag der Mittelschicht an. Die hohen Kosten – bezahlt wurde pro Wort - brachten einen äußerst reduzierten und

bald sprichwört-lichen »Telegrammstil« hervor, der den heutigen SMS-Abkürzungen gar nicht so unähnlich war. Allerdings hatte das drahtgebundene Telegrafennetz auch Nachteile. Schiffe waren für Nach-

richten nahezu unerreichbar, sobald sie den Hafen verlassen hatten. Das Problem löste Heinrich Hertz, als er 1888 elektromagnetische Funkwellen für die drahtlose Telegrafie nutzte.

Grundproblem Funk jeoch war, dass die gesendeten Nachrichten abgehört werden konnten. Daher wurde im Militärfunk ein ausgeklügeltes Chiffrierverfahren genutzt, das Nachrichten verschlüsselt sendete und vom Empfänger erst wieder umgewandelt werden

Ehre, wem Ehre gebührt

Feierliche Verleihung der Neuköllner Ehrennadel

Der Samstag vor dem dritten Advent ist in jedem Jahr für eine be-Feierlichkeit sondere reserviert. Dann nämlich wird auf Schloss Britz die Neuköllner Ehrennadel verliehen, die höchste Ehrung des Bezirks Neukölln für seine Bürgerinnen und Bürger. Seit sie 1984 das erste Mal verliehen wurde, haben insgesamt 176 Personen, die sich in besonderer Weise um den Bezirk verdient gemacht haben, diese Auszeichnung erhalten. Ihre Namen finden sich an der Ehrenwand in der zweiten Etage des Rathauses. »Was wir brauchen, sind Menschen, die mehr als ihre Pflicht tun. Das sind die Ehrenamtlichen, die wertvolle Arbeit für das

Gemeinwohl

sagte

leisten«,

Bezirksverordne-

tenvorsteher Lars Oever-

diek in seiner Begrü-

ßungsrede. »Neukölln

hat Licht und Schatten.

Wir brauchen die Men-

schen, die den Schatten zurückdrängen. Sie bereichern unsere Kieze und



BEATE STORNI und Bezirksbürgermeister Hikel. Foto: mr

machen Neukölln noch lebenswerter«, ergänzte Bezirksbürgermeister Martin Hikel, der sich dem Anlass angemessen mit seiner Amtskette geschmückt hatte.

Renate Bremmert hat den Verein »Alte Dorfschule Rudow« mitbegründet, der die Schule zu einem lebendigen

Kulturzentrum im Süden des Bezirks ausgebaut hat. Als erste Frauenbeauftragte verhalf während ihrer Wirkungszeit von 1986 bis 2003 dem Amt auch über Berlin hinaus zu Anerkennung und Akzeptanz. Michael Freiberg wurde für sein Engagement als erster Vorsitzender des »Freilandlabor Britz Foto: mr e. V.« geehrt, das mit seinem Um-

weltzentrum Einblicke in Naturphänomene für alle Altersgruppen bietet. Holger Kratzat ist nach einem Unfall seit über 30 Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen. Seit 2013 ist er als Rollstuhlfechter aktiv und bereitet

sich derzeit auf die Paralympischen Spiele in Tokio im kommenden Jahr vor. Damit ist er ein beeindruckendes Vorbild für Menschen mit einer Behinderung. Er engagiert sich bei ehrenamtlichen Reinigungsaktionen im Kiez genauso wie in der Tee- und Wärmestube Neukölln.

Ingrid Munk hat seit 2007 als Chefärztin an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum »Vivantes Neukölln« dazu beigetragen, dass sich die Lebensumstände psychisch erkrankter Menschen in Neukölln deutlich verbessert haben. Sie hat maßgeblichen Anteil an den innovativen Wohnprojekten für schwer erkrankte Wohnungslose ebenso wie an dem bald eröffnenden Neubau der psychiatrischen Station im Klinikum Neukölln.

Heinz Ostermann führt seit mittlerweile zwölf Jahren die Buchhandlung »Leporello« in Rudow und organisiert seit acht Jahren die berlinweit einmalige Veranstaltung »Rudow liest«. Trotz Einschüchterungsversuchen durch Rechtextremisten setzt er sich unermüdlich für ein friedliches Neukölln ohne Rassismus und Ausgrenzung und gegen Diskriminierung in seinem Stadtteil ein.

Beate Storni ist seit fast 40 Jahren in unzähligen Projekten ehrenamtlich aktiv. Etwa als Vorsitzende im Bezirkselternausschuss, im Verein »Haus 104 Tempelhofer Feld« oder als Redakteurin bei Kiez und Kneipe. Als Mitglied Quartiersrat hat nachbarschaftliche im Strukturen aufgebaut und damit die Grundlage für den Dialog miteinander und gemeinsame Aktivitäten gelegt.

»Haupt Pharma« in Britz soll schließen

Kampf um den Industriestandort Neukölln

Seit über 80 Jahren stellt »Haupt Pharma« in Britz Medikamente im Kundenauftrag her. Bis zu seiner Übernahme durch die »Aenova«-Gruppe gehörte der Konzern, der neben dem Werk in Neukölln noch weitere sieben Standorte mit weltweit 2.000 Mitarbeitern hatte, zu den fünf führenden europäischen Unternehmen der Branche.

2014 schluckte die »Aenova«, die inzwischen zum Finanzinvestor »BC Partners« gehört, den Konkurrenten. Im September 2019 beschloss der Aufsichtsrat, den Berliner Standort zum 31.12.2020 komplett stillzulegen. 150 Arbeitskräfte in Produktion und Verwaltung des Arzneimittelherstellers werden damit ihren Job verlieren.

Nachdem der Tabakkonzern »Philip Morris« die Schließung seines Werks für Anfang 2020 und die Entlassung von 950 Mitarbeitern ankündigte, wäre dies ein weiterer schwerer Verlust für den Industriestandort Neukölln.

Die Mitarbeiter wollen um ihre Jobs kämpfen und haben dabei auch die Unterstützung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). In ihrer Sitzung am 4.

Dezember verabschiedete sie mit 49 Stimmen bei einer Enthaltung eine von SPD, Grünen und Linken eingebrachte Entschließung, in der die »Aenova« aufgefordert wird, »insbesondere vor dem Hintergrund der Versorgungskrise mit Arzneimitteln und Medikamenten ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, die »Haupt Pharma Berlin GmbH« zu erhalten und den Standort zu sichern.« Das Bezirksamt werde dabei unterstützt, Kontakt mit der Firmenleitung aufzunehmen und sich für den Erhalt vorsitzende der Grünen, Bernd Szczepanski, zur Begründung. Er berichtete aber auch, dass Kaufangebote ausgeschlagen



DEMO für Arbeitsplätze.

des Neuköllner Unternehmens und der Arbeitsplätze einzusetzen.

»Wir sind überzeugt, dass es gerade angesichts der aktuellen Arzneimittelversorgungskrise Chancen gibt, den Produktionsstandort und die Arbeitsplätze zu erhalten«, sagte der FraktionsFoto: Chr. Hoffmann

und die Verhandlungen mit Gewerkschaftsvertretern abgebrochen wurden. Auf der Tribüne entrollen dazu Mitarbeiter des Unternehmens ein Protestbanner.

Ein Änderungsantrag von Steffen Schröter (AfD), der das Bezirksamt dazu aufforderte,

»sich bei den zuständigen Stellen im Land Berlin einzusetzen, dass keine weiteren dort wirtschaftsfeindlichen Maßnahmen getroffen werden«, erhielt keine Mehrheit. Schröter nutzte allerdings seine Redezeit zu einem Rundumschlag gegen Parkraumbewirtschaf-Verkehrsberuhitung, gung und Tempolimit, die angeblich allesamt dazu beitragen, dass Unternehmen abwandern. Bezirksbürgermeister Martin Hikel erwiderte, dass die Wirtschaftsförderung sich vor Anfragen kaum retten könne, es aber häufig an Platz Unternehmensansiedlungen mangele.

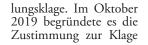
Das veranlasste Jörg Kaptän (fraktionslos, AfD) zu der Bemerkung: »Wenn alle Schlange stehen, ist es doch nicht so schlimm, wenn einer geht.« mr

Emserstraße 27

Modernisierung steht ins Haus

Vor einem Jahr trat die Kappungsgrenze neue Modernisierungsumlage in Kraft. Seit dem 1. Januar 2019 dürfen nur noch acht anstatt vormals elf Prozent der Modernisierungskosten auf die Jahresmiete umgelegt werden. Außerdem dürfen die Mieten nach Modernisierungen um maximal drei Euro pro Quadratmeter innerhalb von sechs Jahren steigen (beziehungsweise zwei Euro bei einem Quadratmeterpreis von unter sieben Euro).

Die gut gemeinte Neuerung hatte jedoch einen Haken: Wer noch vor dem Stichtag die Ankündigung hinausschickte, konnte die Kosten nach altem Recht umlegen. So entstanden teils absurde Fälle von angekündigten Modernisierungen in bis zu drei Jahren. Interessant für alle von ähnlichen





MIETPREISTREIBER Modernisierung.

Foto: Emser 27

Fällen Betroffene ist die Entscheidung des Oberlandesgerichts München in einer Musterfeststel-

Ankauf derzeit nicht

unbedingt lukrativ. Bie-

dermann sieht trotzdem

eine reelle Chance, da

sowohl das Bezirksamt

Neukölln als auch eine

Wohnungsbaugesell-

Mietendeckels«

gegen einen Vermieter damit, dass ein enger Zusammenzeitlicher hang zwischen Ankün-

diesem Haus.

nun regelmäßig zum In-

digung und Umsetzung bestehen müsse.

Die Mieter und Mieterinnen in der Emserstraße 27 kennen

diese mutmaßlich profitorientierten Vermieterpraktiken nur zu gut. Im verdrängungsgebeutelten Neukölln sind auch sie von geplanten wertsteigernden Maßnahmen betroffen. Noch im Mai 2018 informierte die Mieterberatung Neukölln die Bewohner und Bewohnerinnen, dass die Fassadenschäden ihres Hauses weniger als zehn Prozent der Gesamtfläche ausmachen und eine Moder-

nisierung somit nicht genehmigungsfähig sei. Ein halbes Jahr später ließ der Vermieter die Fassade komplett einrüsten, daraufhin sprühten Bauarbeiter großflächige Markierungen und trugen mit Bohrhammern erhebliche Teile des Putzes ab. Das Bezirksamt erteilte auf den folgenden Antrag keine Genehmigung.

Nun versucht es der Vermieter erneut mit Fokus auf die bisher unbeachtete Giebelseite des Hinterhauses. Deren Zustand ist schlechter als der der restlichen Fassadenteile, daher stellte das Bezirksamt unter Auflagen in Aussicht, die Genehmigung zu erteilen. Den Mietparteien bleibt nun nur zu hoffen, dass neben der Mieterhöhung um 15 Prozent (aufgrund des bevorstehenden Mietendeckels) nicht auch noch Modernisierungsumlagen hinzukommen. at

Leserbrief Karstadt-Gebäude

Niloufar Tajeri schrieb uns: Ende November fanden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Veranstaltungen zum [...] Karstadt-Äbriss am Hermannplatz statt. Eine von der SPD Rixdorf [...], eine von der Initiative Hermannplatz. Der Termin der İnitiative stand [...], als die Anfrage der SPD kam. Eigentlich waren zu der Diskussion auch Vertreter der 'Initiative Hermannplatz' eingeladen[...]. Die Ini hat nicht an der SPD-Diskussion teilgenommen, weil sie es zeitlich nicht geschafft hat, (da am Folgetag die längst geplante Infoveranstaltung durchgeführt wurde. Anm. der Redaktion) Es wäre wünschenswert, wenn die Perspektive der Initiative, die es immerhin geschafft hat, knapp 150 Nachbarinnen und Nachbarn auf ihrer Veranstaltung zu versammeln, in einer angemessenen Form transportiert wird.

(Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.)

Weisestraße 17

»Froschkönig« in Gefahr

Inzwischen hat es gut und gerne Symbolcharakter: Jochen Biedermann, Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste (Grüne) trifft sich mit Mietern eines Hauses,

verkauft das worden Diesmal eine Woche vor Heiligabend in der über den Schillerkiez hinaus bekannten sozialen Institution und Kiezkneipe »Froschkönig« in der Weisestraße 17, eben in dem Mietshaus, das gerade verkauft worden ist.

Damit ginnt auch die zweimonatige Frist, in der der

Bezirk sein Vorkaufsrecht über einen sogenannten Drittkäufer, in der Regel eine städtische Wohnungsbaugesellschaft, ausüben kann. Für diese erscheint auf Grund des »Berliner

schaft ihre Bereitschaft erklärt haben. Da die Weisestraße 17 einem »Milieuschutzgebiet«, also in einem »Sozialen Erhaltungsgebiet«, liegt, könnten die Mieter Glück haben, formationsaustausch im »Froschkönig«.

»Uns könnte leider auch die Kündigung ins Haus stehen,« sagt Stefan Lander Betreiber der Kiezkneipe. »So läuft es nach einem Hausverkauf

dass das Vorkaufsrecht leider meistens für ältere ausgeübt wird. Einige Gastrobetriebe, und die von ihnen leben seit Kündigungsfrist für Gevielen Jahrzehnten in werbe ist sehr kurz. Wie auch immer, wir machen mit unserem Programm Sie haben sich sofort organisiert und treffen sich weiter wie geplant.«

Das heißt, das reich-

haltige Kulturprogramm mit Lesungen, Livemusik und Filmclub läuft weiter.

Ohne »Froschkönig« ebenso wie ohne das »Syndikat« ist der Schillerkiez auch schwer vorstellbar.

Alles in allem sei dies kein Grund, den Kopf in Sand zu den stecken, sagte Bie-

Foto: mr dermann. werde sich für die Mieter und das Haus einsetzen. Sicher ist, dass der Weisestraße 17 und dem »Froschkönig« wegweisende Tage ins Haus stehen.

bs und mf



JOCHEN Biedermann und das »Froschkönig«-Führungsteam.

Verbot für Kopftuch, Kippa, Kruzifix

Kampf um die staatliche Neutralität

Auf Einladung der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung diskutierten am 3. Dezember in der Otto-Hahn-Schule Experten über das Thema »Neutralität versus Religionsfreiheit – Warum das Neutralitätsgebot des Staates die persönliche Glaubensfreiheit erst ermöglicht«.

»Für Kinder aus traditionellen Familien muss die Schule ein Ort der ösen Symbolen«, sagte Lale Akgün, Autorin und Bundessprecherin der säkularen Sozialdemokraten. Der soziale Frieden in einem multireligiösen Land werde aber nur durch staatliche Neutralität erhalten. »Das Gesetz sollte ein Exportschlager sein.«

Es werde hier immer für das Grundrecht auf Religionsausübung gestritten, die Freiheit, sich von Religion abzuwenden, sondern eine politische Entscheidung«, sagte sie. Für Ahmad Mansour, Psychologe und Autor, ist das Kopftuch Ausdruck patriarchalischer Tradition, Geschlechtertrennung und Sexualisierung der Frauen.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel wies als ehemaliger Lehrer darauf hin, dass Schüler in einem asymmetrischen Hierarchieverhältnis zum Lehrer stünden, was es







NEUTRALITÄT und Glaubensfreiheit?

Foto: mr

Freiheit sein«, forderte Heinemann, Gabriele Sozialpädagogin, mals Mitarbeiterin bei »Madonna-Mädchenkult.Ur e.V.«. Das sei besonders für die Mädchen wichtig, weil sie unter dem Druck ihrer Gemeide stünden, zu tun, was man von ihnen erwarte. Religionsfreiheit heiße daher auch, die Möglichkeit zu haben, sich von der Religion zu befreien, und Schule sei der einzige Ort dieser Freiheit.

»Der Staat hat neutral zu sein und muss sich frei machen von religisei aber nicht weniger schützenswert, ergänzte Seyran Ateş, Rechtsanwältin, Autorin und Frauenrechtlerin. Und diesen Schutz gewährleiste das Neutralitätsgesetz. Außerdem gelte es für alle Glaubensrichtungen und Weltanschauungen gleichermaßen, diskriminiere also niemanden, erklärte sie weiter. Berlin habe getan, was das Verfassungsgericht wollte: ein Gesetz erlassen. »Wenn der Staat religiöse Symbole zulässt, gibt er seine Neutralität auf. Das ist keine juristische, ihnen erschwere, sich eine eigene Meinung zu bilden. Der Staat müsse neutral sein, nur so könne gewährleistet werden, dass jeder frei entscheiden könne, »ob man glaubt und wenn man glaubt, woran man glaubt.« Wer als Lehrkraft nicht einmal während des Dienstes in der Schule auf Symbole wie Kruzifix oder Kopftuch zu verzichten bereit sei, begründe erhebliche Zweifel am Willen zur religiösen Neutralität im Dienst.

mı







KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES Montag bis Freitag ab 11 Uhr Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71







JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin Tel.: 030/62900380 Fax: 030/62900382 jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching Steuerberatung

Neukölln wird geteilt

Glascontainer im Süden nur noch auf der Straße

ordnung. Die Forderung

Berlins, darin verbind-

lich auch Rahmenvorga-

ben für die Ausgestaltung der Einsammlung festzulegen, lehnte die Bundes-

regierung ab. Dagegen

protestieren Abgeordnete

und die großen Woh-

nungsbaugesellschaften,

weil diese Industrie-

freundliche Regelung ein

völlig falsches Signal sei.

Haushaltsnahe

Verpackungsgesetz

alte Verpackungs-

das

die

Die Senatsverwaltung für Umwelt unter der Grünen Senatorin Regine Günther hat 2019 mit der Firma »Berlin Recycling«, einer Tochter der BSR, vertraglich vereinbart, dass sie über 30.000 Altglassammelbehälter abschaffen darf. Betroffen sind Wohnanlagen und Privathaushalte in neun Bezirken in Gebieten außerhalb des S-Bahnringes. Neuköllner südlich des S-Bahn-

ringes können ihr nun Altglas nur noch in die raren, öffentlichen Depotcontainer geben oder müssen zum Recyclinghof an der Gradestraße. Damit sind Britz, Buckow, Rudow und die Gropiusstadt von Nordneukölln abgetrennt.

1 9 9 1 wurde die Entsorgung von Verpaalso auch

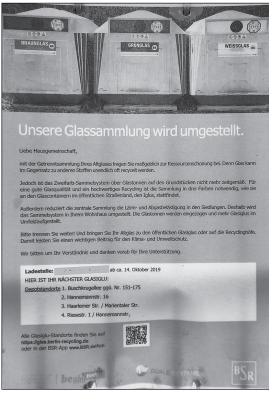
von Glas, vollständig privatisiert. Das seit 1992 existierende »Berliner Modell«, bei dem Altglas hier mit dem Hausmüll zusammen eingesammelt wird, gilt nur noch bedingt. 2019 ersetzte sammelgefäße sind kostenintensiver, auch hat das gesammelte Glas nicht immer die Qualität, um es kostengünstig zu recyceln, weil Berlin Altglas nur in den Kategorien weiß und farbig sammelt. Andernorts ist es üblich, auch Braunglas extra zu halten. Die Tonnen sind nun

größtenteils fort. Öffentliche Sammeliglus sind noch nicht so zahlreich, jeder betroffene dass Neuköllner wie angedacht nur 300 Meter bis zur Sammelstelle hätte. Im Britzer Weltkulturerbe zum Beispiel kann, je nach Standort, dieser Weg schon bis zu 1,5 Kilometer betragen. Mit

der Senatsverwaltung wird sich das nur langsam ändern. Lan-Umwege zur Glasentsorgung eskalieren, besonders für Menältere schen, zur logistischen Herausforderung. Vermehrt landet deshalb viel Altglas nun im Hausmüll, dessen was Ökobilanz deutlich verschlechtert.

Ein Argudass ment. ein Abzug der Glastonnen allgemein die Luft entlasten würde, Foto: rr weil weniger

LKW-Fahrten nötig sind, hinkt deshalb, da von dieser Berliner Müllteilung der stark belastete und dicht bebaute Innenstadtbereich seinen überfüllten Stra-



ckungen, WANDERUNGEN zum Container.

ßen ausgeklammert ist.

Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83 12040 Berlin Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringel

Mo. und Mi.: 10:00 - 16:00 Uhr Täglich nach Vereinbarung







Kiezgespräche

Von Müll und Mieten

KuK: Welche Themen bewegen Sie im Kiez? Mike: Was mich und meine Frau beschäftigt, ist das Thema Wohnen. Wir haben ein Kind und hätten gerne ein zweites. Im Moment wohnen wir in einer Zweizimmerwohnung, und es scheint unmöglich, etwas größeres Bezahlbares zu finden. Wir möchten im Schillerkiez bleiben, denn hier ist die Kita und der Arbeitsplatz. Letztens haben wir zum Beispiel gesehen, dass an der Hasenheide neue Häuser gebaut werden mit Mietwohnungen. Als wir uns dort gemeldet haben, sind wir direkt gewarnt worden, dass der Durchschnittspreis für den Quadratmeter bei 25 Euro liege. Da wird gebaut, aber einfach völlig unleistbar. Bleibt uns dann nur ein Umzug? Und wenn ja, wohin? Eventuell müsste mein Sohn dann nochmal die Kita wechseln, was er eh schon mal

musste. Oder wir bleiben einfach in einer zu kleinen Wohnung.

KuK: Was ist denn besonders schön an Ihrem Kiez?

Mike: Der Kiez an sich ist schön. Die Nähe zum Feld ist toll, die Kirche (Anm. d. Red.: Ev. Kirchengemeinde Genezareth am Herrfurthplatz)



im Zentrum mit dem Markt am Wochenende, viele Bekannte und Freunde, die hier wohnen. Obwohl ich in letzter Zeit nicht mehr so viel dahin komme – auch die Kneipen sind erwähnenswert. Generell gibt es hier einige Begegnungs- und Treffpunkte. Gerade im Sommer, an

den Spielplätzen und auf der Schillerpromenade, haben wir viele unserer Bekannten kennengelernt.

KuK: Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Mike: Heute, genau nach Silvester, ist es natürlich sehr offensichtlich, aber generell ein Thema: der Müll.

KuK: Kennen Sie Angebote, wie beispielsweise von »Schön Wie Wir«, zu Aufräumaktionen in Neukölln?

Mike: Nein, davon habe ich noch gar nichts gehört, aber das klingt sehr interessant. Ich könnte mir gut vorstellen, dass für die Bewerbung solcher Aktionen Anschlagbretter genutzt werden könnten. Da fallen mir als Orte die Gärten am Tempelhofer Feld ein, oder auch die Kirche am Herrfurthplatz. Ich zumindest würde dann vielleicht schneller von sowas erfahren.

*Mike, Schillerpromenade

ANNE ROSENBLATT
Die Friseurmeisterin

Salon Anne Rosenblatt Die Friseurmeisterin

Schillerprommenade 9 12049 Berlin

Tel.: 0178 596 69 73 Termine: Dienstag - Samstag nach Vereinbarung

www.anne-rosenblatt.de





Basteln mit Rolf

Die Simpsons

Seit 1989, also 30 Jahre, gibt es die Simpsons. An deren Köpfe erinnerten mich die langgezogenen »Alu-Beulen« einer leeren Tablettenverpackung. Für die Umsetzung braucht es eine leere Pillenverpackung mit länglichen Blistern, Strukturakryl, Akrylfarbe, einen Pin-



sel, einen feinen Spatel, einen Zahnstocher und natürlich etwas Lust zum Pfriemeln. Strukturakryl erlaubt, etwas plastisch aufzubauen. In der Farbe Weiß habe ich mit einem feinen Spatel die Gesichter auf die länglichen Blister modelliert. Für Feinheiten nutzte ich den Zahnstocher. Koloriert wurde erst nach dem Durchtrocknen. »D'oh?« würde Homer sagen.

TENNIS + BADMINTON





- » Sportliches Vergnügen auf
 - 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
- » Online-Reservierung
- » Preisvorteile mit der Wertkarte
- » Badminton: günstige Studenten-Angebote
- » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 - 10965 Berlin

Zeit schenken -Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg schuelerhilfe@morus14.de 030 68 08 61 10 Werbellinstraße 41

12053 Berlin

www.morus14.de

MORUS14

Die Faszination der Biografien

Wie Worte das Leben noch einmal formen

»Die Biografische Bibliothek« in der Richardstraße 104 bietet als einziges Antiquariat in Deutschland eine enorm große Zahl an inhaltlich wertvollen und aufschlussreichen Biografien, Tagebüchern, Memoiren und Briefeditionen, die anderweitig nur noch schwer erhältlich sind.

Die Bücher sind liebevoll und sorgfältig anhand ihrer inhaltlichen und literarischen Qualität ausgewählt. Schwerpunkte des Sortiments bilden Biografien von und über Frauen sowie antifaschistische Lebensgeschichten und Künstlerbiografien.

In loser Reihenfolge finden seit 2005 »Biografische Lesungen« statt. In der 89. Lesung im Dezember 2019 stellte beispielsweise Ingeborg Boxhammer ihre Biogra-

fie über Margarete Herz vor. Diese radikaldemokratische jüdische Kämpferin für das Frauenwahlrecht und Mitgründerin einer Reformbewegung Cläre Jung in ihrer Autobiografie »Paradiesvögel« zusammen: »Etwas anderes ist es, ein Leben zu führen, als darüber zu schreiben. Das eine



BIBLIOTHEK erlebter Geschichten.

Foto: pr

für eine gesunde Lebensweise schuf ein starkes Netzwerk selbstständiger Frauen. Der antisemitische Naziterror trieb sie ins Exil.

Das Besondere an Biografien fasst die 1981 in Ostberlin verstorbene Autorin und Journalistin erfordert die ganze Kraft des Gefühls, den starken Willen zur Tat, die volle Arbeit des Herzens. Das andere aber verlangt Kritik an der eigenen Sache, das Urteil über das selbst gelebte Leben. Verstand wird gebraucht und statt der Taten Worte. Worte,

die nachgestalten können, wieder lebendig machen sollen und Lehren ziehen aus Erlebnissen und Erfahrungen, die Kräfte sehen lassen, die in der Zeit sind und in allem wirken. Ordnen müssen sie können und schöpferisch das eigene Leben noch einmal formen, damit es seinen Sinn erhält.« Der Nachwelt geben Biografien und Korrespondenzen einen tiefen Einblick in erlebte Geschichte und aktuellen Stoff zum Denken. Die Biografische Bibli-Richardstraße othek, 104, 12043 Berlin, 030 /68059387, www.biobib. biobib@online.de, Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 15.00 - 19.00 Uhr. Biografische Lesungen werden per E-Mail, im Geschäft und im Internet angekündigt.



Wir wünschen allen Lesern der KuK-Neukölln ein gutes Jahr 2020 und danken unseren Kunden für die gehaltene Treue!

Mahlower Str. 5 - 12049 Berlin - Tel.: 030-62981623 - info@raum5-neukoelln.de - http://www.raum5-neukoelln.de



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütten von Silvana Czech Originaldrucke Postkarten Kalender http://kleine-liebeserklaerung-anneukoelln.npage.de 0174/1841860 silvanaczech@web.de







Erkstraße 10 Montag bis Samstag 12:00 bis 0:00 Uhr Tel.: 030 68 08 79 46

Spendanaufruf

Internationales Freundschafts-Jugendfußballturnier in Neukölln am 8. und 9. Mai 2020.

Unterstützer*innen können auf das Konto der Bürgerstiftung Neukölln bei der Berliner Volksbank unter der IBAN:

DE25 1009 0000 7370 8610 00

mit dem Stichwort »Fußball« einen kleinen oder großen Beitrag leisten. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.



STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren drei Standorten in Neukölln
 Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).
 Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

bioase 44

Interkultureller Bio-Kiezladen

mit Cafébereich, der Treffpunkt mitten in Neukölln, qualitativ hochwertige zertifizierte Bio-Produkte, Regionalität, Fairer Handel. Großes Brot-, Käse-, Obst- und Gemüsesortiment. Vielfältige Produktauswahl, Fachberatung und Mitgliedsoption.

www.bioase44.de fb/NaturkostladenBioase44 Telefon: 030 36461211 Mo-Fr 9.00 - 19.00 Uhr, Sa 9.00 - 16.00 Uhr Karl-Marx-Str.162 12043 Berlin

»Tournament of Peace«

Internationales Jugendfußballturnier der Freundschaft

Am 8. Mai 2020 jährt sich der Tag der Béfreiung vom Nationalsozi-alismus und des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa zum 75. Mal. Erstmals ist dieser Tag in Berlin offizieller Feiertag.

Anlässlich dieses Gedenktags veranstalten der »BSV Grün-Weiss Neukölln 1950 e. V.« und der nier wird den jungen Menschen aus unseren Partnergemeinden symbolisch die Hand gereicht. Dazu sind auch Teams aus Italien und der Türkei eingeladen sowie eine Mannschaft aus Warschau, obwohl Neukölln keine Städtepartnerschaft zu einer polnischen Gemeinde unterhält. Ebenso wird

nommen, und der Bezirk Neukölln unterstützt das Vorhaben durch die Übernahme von Übernachtungskosten der Gäste, die nicht bei Gasteltern der durch Ausrichtung internationaler Jugendfußballturniere erfahrenen Vereine oder der »RG Wiking« untergebracht werden können. Dennoch übersteigt

Vorhaben das Verpflemit gung von etwa 300 Personen, Transporten zwischen den Veranstaltungsorten sowie Kulturprogramm die finanziellen Möglichkeiten beider Clubs.

Fon: 030 62721015

Tatort -Cocktails · Weisestr. 8 - 12049 Berlin Events buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Fußball



JUGEND kickt für Völkerverständigug.

»TSV Rudow 1888 Berlin e. V.« ein zweitägiges Freundschafts-Jugendfußballturnier »Tournament of Peace« in der Altersklasse U14/15. Dazu sind alle nationalen und internationalen Partnerstädte von Neukölln eingeladen.

Viele Partnerstädte aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Israel, den Niederlanden, Russland und Tschechien waren im Krieg durch nationalsozialisdas tische Regime und seine Gräueltaten Betroffene des Terrors. Mit dem Freundschafts-Tureine Jugendmannschaft von »Hertha BSC« erwartet.

Das Turnier wird zwar durchaus einen sportlichen Charakter haben, aber es soll kein Wettkampf mit Siegerehrung sein. Die freundschaftlichen Begegnungen stehen im Vordergrund und werden mit einem Kulturprogramm gerundet. Damit zeigt Neukölln, dass es für Vielfalt, Respekt und ein gastfreundliches Miteinander steht.

Der Bezirksbürgermeister Martin Hikel hat die Foto: pr die Bürgerstiftung Neukölln, der Städtepartnerschaftsverein »Freunde Neuköllns e. V.« sowie ein namhaftes Unternehmen aus Neukölln für das Vorhaben gewonnen werden. Dennoch werden noch weitere Spenden benötigt. Wer dieses Projekt unter-stützen will, kann auf das Konto der Bürgerstiftung Neukölln bei der Berliner Volksbank unter der IBAN: DE25 1009 0000 7370 8610 00 mit dem Stichwort »Fußball« einen kleinen oder großen Beitrag leisten. Die gemeinnützige Stiftung stellt Spendenbescheinigungen



GEORG KÖSSLER

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ

Braunschweiger Straße 71

















Unterstützung für Schwerkranke

»Ricam«-Tageshospiz ist fertig

Der Veranstaltungsraum war zum Bersten gefüllt, selbst auf dem Flur ging nichts mehr. Rund 200 Besucher waren am 14. Dezember in den Orchideenweg in Rudow gekommen, um bei der Eröffnung eines ganz besonderen Projektes dabei zu sein: Das erste Tageshospiz in Deutschland.

liebevolle Unterstützung erfahren und abends in ihre eigenes Zuhause zurückkehren.

Zwölf Plätze für Erwachsene und vier Übernachtungsbetten stehen für sie zur Verfügung. Daneben gibt es acht Einzelzimmer für unheilbar kranke Menschen, die hier dauerhaft leben, Singha-Gnauck, Pfarrerin der Dreieinigkeitskirche, die hier früher ihr Gemeindezentrum hatte. »14 Monate Bauzeit, 3,2 Millionen Bausumme – die Zeit kaum überschritten, die Baukosten sind im Rahmen geblieben«, das sei der kollegialen Beratung durch ein ehrenamtliches Baugremium



SCHLÜSSELÜBERGABE im »Ricam«-Hospiz.

»Es ist etwas Außerordentliches, was wir hier geschaffen haben. Mit der engagierten Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger, von Berliner Unternehmen, der Bundes- und Landespolitik ist es der »Ricam Hospiz Stiftung« gelungen, in Berlin den Weg für ein neues zukunftsweisendes Angebot der Hospiz- und Palliativarbeit zu bereiten«, freute sich Toska Holtz, Geschäftsführerin der »Ricam Hospiz Stiftung«.

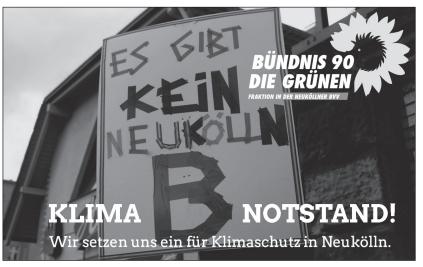
Menschen, die unter einer schweren Krankheit leiden, können dort tagsüber professionelle und

Das Angebot der Tagespflege richtet sich an Schwerkranke, für die Hausbesuche nicht ausreichen, die aber auch keine vollstationäre Versorgung brauchen. Sie können nach Bedarf in die Einrichtung kommen. So ist es für sie möglich, am Leben teilzuhaben, sich mit anderen auszutauschen, gemeinsam zu essen und hier ihre Ärzte und Therapeuten zu treffen. Und es hilft ihnen, ein würdiges Leben bis zuletzt im eigenen Zuhause zu führen.

»Es ist ein Ort des Lebens«, sagte Karin Foto: Stefanus Parmann

ebenso zu verdanken wie dem Engagement der Mitarbeiter der »Gneise Planungs- und Beratungsgesellschaft« bedankte sich Toska Holtz, als ihr deren Geschäftsführer Frank Adomeit symbolisch den Schlüssel überreichte.

Wenn voraussichtlich im Februar die Türen endgültig geöffnet werden, »wird es so sein, dass wir mit unseren Angeboten das Leben und den Alltag der Menschen mit einer lebensverkürzenden Krankheit erleichtern, wenn nicht gar verbessern können«, sagte Holtz. mr



Der Käse für alle Fälle

29 Kilo Schweizer Familientradition

In unserer winterlichen Käseserie berichteten wir bereits über Mike Glauser, der vor rund 15 Jahren zusammen mit dem Bauern Jürg Wyss die Firma »Jumi« (aus Jü-rg und Mi-ke) gründete, um der Welt die sagenhafte Vielfalt Schweizer Rohmilch-

käse zu präsen-Mike tieren. arbeitete schon während seines Studiums als Lebensmitteltechniker bei seinem Onkel Glauser, Peter Käsemeister aus Belp bei Bern. Gemeinsam entwickelten sie die getrockneten Knoblauchfrisch-

käsekugeln, die als "Belper Knolle« ihren Siegeszug antraten und von den "Jumis« als Vertriebspartner an Märkte und Gastronomien bis nach Japan geliefert und in eigenen Läden in Wien und London angeboten werden.

Die kreativen, unkonventionellen Kreationen der »Jumi«-Käsemacher werden vornehmlich in drei Käsereien der Glauser-Familie hergestellt. Ein besonders pikantes Kunstwerk aus dem »Jumi«-Schlaraffenland ist der »Schlossberger«, ein Schnitt-Bergkäse aus Kuhrohmilch mit knapp 30 Kilo schwerem Laib. Den Namen erhielt der Hartkäse von einer alten Burgruine, die auf dem Schlossberg nahe der

KRÄFTIGER Laib aus Familienhand. Foto: fh

Käserei des Urgroßvaters der Glausers stand, von dem das Ur-Rezept stammt. Heute stellt Urs Glauser, Mikes Vater und Chef der Käserei »Eyweid« im idyllischen Zäziwil im Emmental den »Schlossberger« her – aus frischer silofreier Milch vom Simmentaler Rind, die erhitzt und mit Lab, dem Enzym des Kälbermagens, angedickt wird. Er reift

zwischen sechs und 20 Monate lang im Steinkeller und wird dabei von Hand geschmiert, also mit Salzwasser und Kulturen eingerieben.

Milchig bis, bei gut 28 Prozent Fettanteil, leicht buttrig kommt er daher, mit mittelsalziger Würzigkeit, leichter Ha-

selnussnote und feinen kleinen Reifekristallkörnchen. nen wahren Charakter entwickelt er mit zunehmendem Alter. Wurde er im Winter zwischen November und April gemacht, wo die Kühe Heufut-

ter erhalten, ist der Teig übrigens fest, leicht brüchig und weißlich, im Sommer, wo die Rinder auf den kräutersatten Bergweigrasen können, gelblicher und elastischer. Charaktervoll, authentisch, handwerklich und regional gefertigt ist der »Schlossberger« in Neukölln im Laden und auf den Marktständen von »Peppis Käselager« zu bekommen. Weichselstraße 65



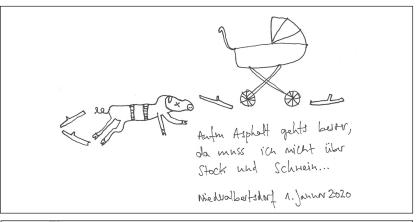


Okerstraße 5 Montag bis Sonnabend ab 19 Uhr





von Josephine Raab







Herrfurthstraße 9 - 12049 Berlin info@cafelux.berlin

Quiche Suppen Tramezzini Kuchen Waffeln Frühstück

Neben saisonal/regional inspiriertem Frühstück, gibt es im Lux leckersten Kaffee zur Waffel; Zu besonderem Anlass könnt ihr das Lux mieten und besondere Speisen genießen.



Termine der Bunde-Landes- und Bezirkspolitiker: Fritz Felgentreu 22. Januar – 10:00-14:00 Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 -568 211 11, E-Mail: fritz. felgentreu@bundestag.de SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

Grüne Fraktion in der BVV Montags 13:00-16:00 Dienstags 9:00-12:00 Donnerstags 13:00-15:30 Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de Tel.: (030) 90239-2773 Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen Dienstags 16:00 - 18:00 Donnerstags 16:00 - 18:00 Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12 Grüne Geschäftsstelle Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00-13:00Waschhaus Café
Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00-18:00 Bürgerhilfe, Lipschitzallee

70 (im Ärztehaus)
Mittwochs 15:00-17:00

im 14-tägigen Wechsel gerade Wochen: Nachbarschaftstreff Sonnenblick Dieselstr. 3 / ungerade Wochen: Familienforum High-Deck (EG Schule an der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

Bauchhund – Salonlabor 11. Januar – 20:00 Riah Knight / Jan Slak & Louis Navarro

Riah Knight verbindet originelle Geschichten und eindringliche Texte mit entspanntem, schwülem Gesang, Jazz-Harmonien und einer Prise Folk. Ihre Live-Auftritte nehmen Sie mit auf eine poetische Reise über Kontinente Eintritt: 7 bis 15 € Bauchhund, Schudomastr. 38

Britzer Weinkultur 4. / 8. Februar – 13:00 öffentlicher Rebschnitt

Während der Winter noch voll im Gange ist, beginnt die Arbeit im Weinberg. Bereits im Februar erfolgt der erste Rebschnitt, damit es eine gute Ernte wird. Hobbygärtner und Interessierte haben die Gelegenheit, unter fachmännischer Anleitung den Winterrebschnitt zu erlernen. Britzer Weinkultur Koppelweg 70

Café Plume Donnerstags – 20:30 Deutsch-Französischer Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen. *Café Plume, Warthestr. 60*

Die Lunte Dienstags – 19:30 Filmclub Lunte

Von Januar bis März werden Filme zu den Themen Internationalismus. Antifaschismus, digitale Überwachung und soziale Kämpfe gezeigt. 7. Januar: Hevi – Hoffnung (Doku) BRD 2013. **14. Januar:** Alpha 0.7 – Der Feind in dir (Film) BRD 2010. 21. Januar: Max Manus (Film) NOR 2008. 28. Januar: Ich Daniel Blake (Film) GB 2016. **4. Februar:** Sara – Mein ganzes Leben war ein Kampf (Doku) BRD 2015 Weitere Infos zu den Filmen unter www.dielunte.de Stadtteil- & Infoladen

Froschkönig 12. Januar – 19:00 ChansonManie Hundert Jahre Gesang, Liebe und Träume

Lunte, Weisestr. 53

Stöbernd in den Biografien von Édith Piaf, Marlene Dietrich und Hildegard Knef entdecken Isabella Rapp und Mathias Weibrich eine Schatzkiste voller Anekdoten über ein ganzes Jahrhundert Chanson. Liebesglück und Liebesleid, große



CHANSONMANIE singen im »Froschkönig« über Liebesfreud und Liebesleid. Foto: pr

Freundschaften, Siege und Niederlagen aus den Leben der drei großen Diven führen uns zu bekannten und vergessenen Melodien durch ein Jahrhundert voller Veränderungen und Herausforderungen.

16. Januar – 20:00 Pianobattle

Drei Pianisten, ein Flügel, das Publikum entscheidet. Welcher Pianist schafft es, zu einem spontan vorgebenem Thema, am besten zu improvisieren, und somit in der Gunst des Publikums in 10 Runden zu steigen?

Eintritt frei! Wir erbatteln einen neuen Flügel.

Jeden Mittwoch – 21:00 Stummfilme mit Pianobegleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Eintritt: frei, Spende willkommen.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 5. Februar This might be a place for hummingbirds

Ausgehend von Kunstund Kulturproduktionen aus Guatemala beschäftigt sich die Ausstellung mit Kolonialismus und Rassismus, Gewalt und Trauma, Gender und Identität. Galerie im Körnerpark Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau bis 19. Januar Kati Gausmann – dancing dough and circumstances Die Berliner Künstlerin

dough and circumstances
Die Berliner Künstlerin
geht in ihren Arbeiten den
Spuren geologischer Wandlungen nach.

25. Januar – 29. März Neuköllner Kunstpreis 2020

Acht Neuköllner Künstler werden für den mit insgesamt 6.000 Euro dotierten Kunstpreis nominiert. Ihre Arbeiten werden mit einer Gruppenausstellung gewürdigt.

Preisverleihung am 24. Januar 19:00 im Heimathafen Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario bis Februar Damals wie heute: Die Häuser denen, die drin wohnen! Eine Fotoausstellung vom Umbruch Bildarchiy

Es läuft eine lange Linie von den ersten Hausbesetzungen der 1970er Jahre bis in unsere Tage. Vieles von dem, was die Bewegung in den 1980er Jahren angetrieben hat, gewinnt wieder an Bedeutung: sei es der Kampf um Freiräume oder der gegen Verdrängung und Spekulation.

Galerie Olga Benario, Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Foyer 16. Januar – 18:00 40 Jahre Ortoklick Vernissage

Zu diesem Anlass präsentiert sich die Fotogruppe schon zum vierten Mal mit ihren schönsten Bildern.

Großer Saal 18. Januar – 19:11 Prunksitzung Berliner Ehrengarde e.V.

Berliner Karnevalsvereine präsentieren das Beste aus ihren Show- und Gardetänzen.

Karten: 15 €. Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz I

Gutshof Britz Schloss Britz bis 9. Februar Armin Mueller-Stahl Menschenbilder

Über neunzig Werke (Gemälde, Zeichnungen und Graphiken) gewähren einen Einblick in das künstlerische Schaffen des international bekannten Schauspielers, erfolgreichen Musikers und Autors.

18. Januar – 19:00 Menschen in Bildern – von Albrecht Dürer bis Lucian Freud

Vortrag mit Thomas R. Hoffmann. Eine Spurensuche in der Porträtmalerei von der Renaissance bis in die Moderne einschl. Besuch der Ausstellung »Armin Mueller-Stahl. Menschenbilder« Eintritt: 10 / 8 €

Kulturstall 11. Januar – 19:00 Raritäten und Romantik

Mit Werken von Erwin Schulhoff und Carl Maria von Weber. Eintritt: 15 / 10 €

24./25. Januar – 19:00–24:00 26. Januar – 11:00-13:00 Jazzfest Neukölln 2020

Die Berliner Jazzszene zu Gast auf Schloss Britz! Über 100 Musiker in mehr als 20 Ensembles Eintritt: Freitag /Samstag: 12 / 8 €, Sonntag 8 / 5 € Information und Kartenbestellung über www.berlin. de/musikschule-neukoelln Kartentelefon 90239 3344

1. Februar – 19:00 Winterreisen

Ein Klavierrezital mit Schubert und Schumann Eintritt: 15 / 10 €

Museum Neukölln bis 5. April Neuköllner Kriegskinder. Videoinstallation von Ina Rommee

Die Videoinstallation basiert auf den persönlichen Geschichten von betagten Damen und Herren, die von ihren Erlebnissen während des Zweiten Weltkriegs und den ersten Jahren danach berichten.

16. Januar – 19:00

Die Gedächtnislosen. Erinnerungen einer Europäerin – Lesung von Géraldine Schwarz

Ausgehend von der Reflexion über die Rolle der eigenen Familie in der Zeit des Nationalsozialismus beleuchtet die Autorin den gesellschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit in Frankreich und Deutschland über mehrere Generationen.

Der Eintritt ist frei. Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio 23. Januar – 19:30 Brautzillas – Premiere

Die musikalische Show beleuchtet die lustigsten Heiratsbräuche, romantischsten Liebesgeschichten, traurigsten Trennungen und komischsten Anekdoten rund um den Mythos Hochzeit Weitere Termine: 24. / 25. Januar − 19:30 Tickets: 17,50 / 23 € Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Str. 141

Helene-Nathan-Bibliothek bis 23. Januar 100 Jahre VHS Neukölln

Eine Schule der Demokratie. Zur Geschichte der Volkshochschule Neukölln 1919-2019.

Helene-Nathan-Bibliothek, Karl-Marx-Straße 66

Interkulturelles Zentrum Genezareth 18. Januar – 12:00 Konzert zur Marktzeit »Shalom Haverim«

Klezmer und Melodien aus Israel

23. Januar – 19:00 Informations- und Begegnungsabend

Eröffnung der Foto-Ausstellung: »Leben, Loben und Leiden zwischen Orient und Okzident« – Kultur, Religion und Geschichte des armenischen Volkes.

25. Januar – 12:00 Konzert zur Marktzeit

»Duduk« – armenische Musik auf dem traditionellen armenischen Instrument.

25. Januar – 19:00 Sense of Place – Chormusik von Palestrina bis Tarrodi.

Mit seinem Konzertprogramm will das Ensemble Cantamus das Phänomen der besonderen Ausstrahlung mancher Orte erkunden und dazu einladen, außergewöhnliche Stimmungen zu erspüren.

30. Januar – 19:00-21:00

30. Januar – 19:00-21:00 Annäherung an Armenien

Die Armenologin, Sachbuchautorin und Menschenrechtlerin Dr. phil. Tessa Hofmann führt in die Geschichte und Gegenwartslage Armeniens ein und erklärt ein Land, das über die längsten Abschnitte seiner wechselvollen Geschichte keine Eigenstaatlichkeit besaß. *IZG, Herrfurthplatz 14*

KINDL 16. Januar – 19:00 Andreas Fiedler im Gespräch mit Bjørn Melhus

Die Ausstellung »Free Update« zeigt wichtige Arbeiten des norwegischen Künstlers aus den letzten Jahren. Im Künstlergespräch unterhält sich der Künstlerische Direktor Andreas Fiedler mit Bjørn Melhus über die Ausstellung und über grundsätzliche Fragestellungen seiner Videoinstallationen. KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst Maschinenhaus M0 Am Sudhaus 3

Müllsammeln im Kiez: jeden ersten Sonntag im Monat – 11:00-ca. 13:00

Anwohner im Schillerkiez sammeln Siedlungsmüll von den Straßen. Wir sind zwei Gruppen, und manchmal treffen wir uns nach dem Sammeln in einem Café. Handschuhe, Müllsäcke und Greifer werden gestellt. Wer eine weitere Gruppe starten möchte, kommt einfach zum nächsten Treffen, und wir organisieren das gemeinsam.

Treffpunkte: Schillerpromenade/Kienitzer Straße oder Wartheplatz

Nachbarschaftstreff Schillerkiez Dienstags 10:00-12:00 Offene Handy- und Laptop-Sprechstunde für Fragen und Probleme

mit der geliebten Technik.

Dienstags 9:00 - 12:00

Mittwochs 15:00 - 18:00

Mittwochs 15:00 - 18:00 Allgemeine unabhängige Sozialberatung

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym. Freitags 16:00 -18:00

Frauensprachcafé nur für Frauen.

Samstags 13:00-15:00 Sprachcafé

Offenes Zusammenkommen netter Menschen zum Kennenlernen, Schnattern in allen Sprachen und voneinander lernen. Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal 16. Januar – 20:00 Wolfskinder

Wiederaufnahme Das Stück verbindet Erinnerungen ehemaliger Wolfskinder mit einer Kammermusikfassung von Humperdincks »Hänsel und Gretel«. bis 23. Februar Karten: 22 / 19 €

Neuköllner Oper – Studio Die Weise von Liebe und Tod

Wiederaufnahme Warum geht man mit Begeisterung in den Tod? bis 22. Januar – 20:00 Neuköllner Oper Karl- Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim 11. Januar – 21:00 Dima Bondarev Trio

17. Januar – 21:00 Rau Music

Kompositionen zwischen Crossover-Jazzcore und Improvisation.

24. Januar – 21:00 Loktor Fusion

Dampfende Grooves, Improvisationen und tranceartige Hingabe. 25. Januar – 21:00

25. Januar – 21:00 Simon Below Quartett Modern Jazz

31. Januar – 21:00 Pure Venice

Jazz, Improvisation Eintritt: frei, wir bitten um eine Spende für die Musiker

Peppi Guggenheim Weichselstr. 7

Philipp-Melanchthon-Kirche 19. Januar – 17:00 Erste Neuköllner Gedenk

Erste Neuköllner Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Gemeinsam gedenken wir der Menschen, die einsam gestorben sind, tot aufgefunden und ohne Angehörige beigesetzt wurden. Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstraße 16

Poropati Montags – 19:00-21:00

Du hast von Extinction Rebellion (XR) gehört, möchtest mehr Infos oder direkt mitmachen? Vielleicht treibt dich die Klima-

Jugendmedienworkshop im Deutschen Bundestag: »Stadt, Land, Flucht?! – Lebens- und Wohnräume heute und in Zukunft«

Ein Workshop für medieninteressierte Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren vom 21. bis 28. März 2020 im Deutschen Bundestag.

Unter der Schirmherrschaft von Thomas Oppermann, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, erwartet die Jugendlichen ein spannendes und abwechslungsreiches Workshop-Programm zum medialen und politisch-parlamentarischen Alltag in der Bundeshauptstadt. Sie werden in einer Redaktion hospitieren, eine Plenarsitzung besuchen und an der Erstellung einer eigenen Zeitung mitarbeiten. Interessierte können sich unter http://www.jugendpresse.de/bundestag bewerben.

Bewerbungsschluss ist der 17. Januar 2020.

krise um und du suchst Anschluss? Interessierte treffen sich jeden Montag im XR Café.

Poropati, Weserstraße 79,

Prachtwerk 28. Januar – 18:00 Neukölln VEREINt Netzwerkabend für Neuköllner Vereine.

Auch dieses Jahr wieder mit viel Austausch und Musik.

Prachtwerk, Ganghoferstr. 2

Stadtführungen 4. Neuköllner Zeitreise 12. Januar – 14:30 Friedhof Buschkrugallee

Vor den Toren Neuköllns gelegen, ist es der erste nicht kirchliche Friedhof Neuköllns. Die herausragensten Persönlichkeiten, die hier begraben sind, sind der ehemalige Bürgermeister Herman Boddin und der langjährige Gesundheitsstadtrat Raphael Silberstein. Treffpunkt: Buschkrugallee 38 Herr Steinle

18. Januar – 14:00 Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden. Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12 25. Januar – 14:00

25. Januar – 14:00 Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entste-

hungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte. Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstraße 221 Karten: jeweils 10 / 7 € Jeden Mittwoch – 13:00 Rathausturmführung Karten: 5 €

Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)

StEK Schillerpromenade

15. Januar –18:00-20:30

SchillerDialog Städtebauliches Entwicklungskonzept – Quartier Schillerpromenade. Mensa der Karl-Weise-Schule, Schillerpromenade 34

Tempelhofer Feld Haus 104: Freitags 12:00-15:00 Open Friday

Offenes Haus für Anregungen, Ideen, Wünsche. Öffnungszeiten: nur an den Wochenenden 11:00-15:00 Haus 104, Tempelhofer Feld **Zollgarage**

Jeden 1. Montag im Monat – 17:00 Feldkoordination

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

Zollgarage Columbiadamm 10

Nächste Ausgabe: 07.02.2020 Schluss für Terminabgabe: 29.01.2020 Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.



Inhaberin Susanne Lorra e.K. Herrfurthstraße 9 12049 Berlin Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog









Petras Tagebuch

Der Handschuh

Winter und Fahrradfahren ist ohne Handschuhe nicht denkbar und ein immer wieder bewegendes Thema.

Als ich vor Kurzem mein Rad abends im Hof angeschlossen hatte, mich mit dem Gepäck, bestehend aus zwei gut gefüllten Fahrradtaschen mit kaputten Verschlüssen in der einen Hand, in der anderen Vorder- und Rücklicht und Schlüssel, durch die Dunkelheit tastete, war ich froh, ohne besondere Blessuren alles in den dritten Stock getragen zu haben.

Am nächsten Morgen hatte ich es eilig. Was mir zu meiner Ausstattung fehlte, waren meine Handschuhe. Ich machte mich auf die Suche nach möglichen Verstecken, wo ich sie schon mal gefunden habe. Diese sind auf dem Schuhschrank, auf dem Küchenherd, dem Flurboden, zwischen nachlässig abgestellten Schuhen, einer meiner Satteltaschen, und selbst im Kühlschrank bin ich schon mal fündig geworden.

Leider hatte ich dieses Mal kein Glück und bereitete mich schon auf gut gekühlte Hände vor. Als ich das Haus mit dem Fahrrad verlassen wollte, erlebte ich eine schöne Überraschung:



Da hingen sie, meine altgeliebten Handschuhe, an der Türklinke der Haustür.

Dieses Glück erfuhr auch eine meiner Freundinnen. Sie hatte neue Handschuhe geschenkt bekommen, die sie wie ich auch im Hof vergessen hatte. Am nächsten Morgen lagen sie noch immer an ihrem Platz.

Was in Hausgemeinschaften so gut läuft, scheint im öffentlichen Raum nicht zu funktionieren.

Als ich bei Karstadt in der Lebensmittelabteilung einkaufen wollte, vergaß ich einen Handschuh beim Holen des Einkaufwagens. Ich weiß genau, wo ich ihn vergessen hatte: Er lag auf einem der Kindereinkaufswagen, der andere in meinem Einkaufswagen.

An der Kasse stellte ich erstaunt fest, dass einer fehlte, und wie immer in solchen Situationen, wollte ich es nicht glauben, packte die Satteltaschen aus und suchte und suchte. Ohne Er-

folg.

Noch war ich ganz entspannt, weil mir dann einfiel, das ich die Handschuhe auf den kleinen Einkaufswagen abgelegt hatte. Ich staunte nicht schlecht, als ich feststellen musste, dass dieser eine Handschuh nicht mehr dort lag, wo ich ihn vergessen hatte.

Es waren sehr alte Handschuhe, und schön waren sie auch nicht. Was fängt jemand mit einem Handschuh bloß an?



KIEZ UND KNEIPE Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet. Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro) Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler (fh)

Redaktionelle Mitarbeit: Marianne Rempe (mr), Paul Schwingenschlögl (pschl), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me) Thomas Hinrichsen (th) Micha Fleck (mf), Adina Asbeck (aa), Alexandra Teitge (at)

Küche: Klaus Domass Bankverbindung: IBAN: DE04600100700 550803702 BIC: PBNKDEFF600 Postbank Stuttgart UST-IDNR: 14/4976141 Anzeigenschluss für die Februarausgabe: 29.01.2020

Erscheinungsdatum: 07.02.2020 Anzeigen: Klaus-Dieter Kley 0179 6699891 Anzeigen@kuk-nk.de Adresse: KIEZ UND KNEIPE Schillerpromenade 31 12049 Berlin Telefon:

030 - 75 80008 (Mi 11:30-18:00) www.kuk-nk.de info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin Brandenburg Druckund Verlagsgesellschaft Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- Apotheke am Herrfurthplatz Herrfurthstraße 9
- Lange Nacht Weisestraße 8
- Froschkönig Weisestraße 17 3
- Sandmann Reuterstraße 7-8
- Öz-Samsun Erkstraße 21
- Naturkosmetik Anna Muni Mareschstraße 16
- SPD Abgeordneten Büro Derya Çaglar Bendastraße 11
- Peppi Guggenheim Weichselstraße 7
- Käselager Weichselstraße 65
- 10 Die Grünen Berthelsdorfer Straße 9
- Grünes Bürger*innen Büro Susanna Kahlefeld und Anja Kofbinger Friedelstraße 58

- 12 SPD Kreisbüro Hermannstraße 208
- 13 Café Linus Hertzbergstraße 32
- 14 Steuerbüro Lachmann Karl-Marx-Straße 12
- 15 Schiller's Schillerpromenade 26
- 16 Steuerbüro Rupp Sonnenallee 68
- 17 Stammtisch Weserstraße 159/160
- 18 Das Schwarze Glas Jonasstraße 33
- 19 Caligari Kienitzer Straße 110
- 20 Café Lux Herrfurthstraße 9
- 21 Rollbergbrauerei Am Sudhaus 3
- 22 Gemeinschaftshaus Morus 14 Morusstraße 14
- 23 Bürgerzentrum Werbellinstraße 42
- 24 Bierhaus Sunrise Sonnenallee 152

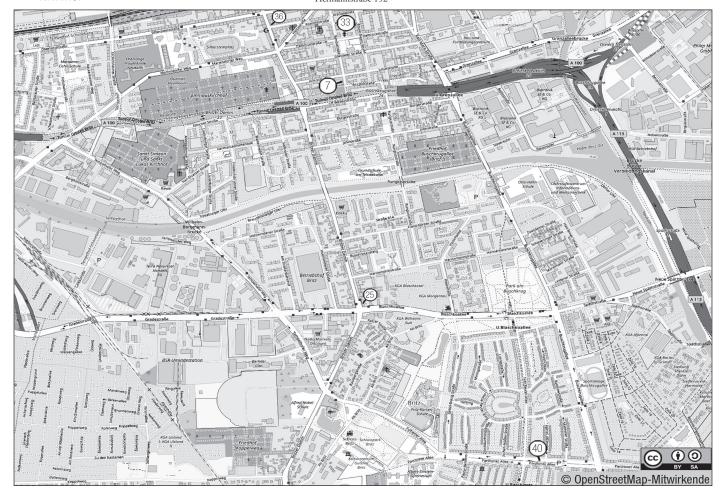
- CDU Britzer Damm 113
- 26 Begur Weigandufer 36
- 27 Valentin Stüberl Donaustraße 112
- 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine Herrfurthplatz 11
- 29 Bioase 44
- Karl-Marx-Straße 162 30 Kiez und Kneipe Schillerpromenade 31
- 31 Babbo Bar Donaustraße 103
- 32 Enzo Erkstraße 10
- 33 DICKE LINDA Kranoldplatz
- 34 Taverna Olympia Emser Straße 7
- 35 MoRo Senioren a) Rollbergstraße 21 b) Rollbergstraße 22 c) Pflügerstraße 42
- 36 Rusticana Hermannstraße 152

- 37 RigoRosa Die Linke - Bürgerbüro Anne Helm und Niklas Schrade Schierker Straße 26
- 38 Tasmania Oderstraße182

0162-9648654

- 39 Blauer Affe
- 40 Markt Parchimer Allee Parchimer Allee
- 41 Bei Craft Schierker Straße 23
- 42 SPD Abgeordnetenbüro Nicola Böcker-Giannini Bouchéstraße 70
- 43 Die Linke Wipperstraße 6
- 44 Bergschloss Kopfstraße 59
- Hausmeisterei Malower Straße 23
- 46 Frauen*NachtCafé Mareschstraße 14
- Meine Kleine Farm

- 48 Grünes Bürger*innen Büro Georg Kössler Braunschweigerstraße 71
- 49 Raum 5 Malower Straße 5
- 50 Blauer Affe 2 Weserstraße 131
- 51 Die gute Seite Richardplatz 16
- 52 Bruchberg Okerstraße
- Zur Molle Weisestraße 41 Ecke Allerstraße
- 54 Salon Anne Rosenblatt Schillerpromenade 9
- Diakoniewerk -Simeon Rübelandstraße 9
- 56 Die Biografische Bibliothek Richardstraße 106 Hungerkünstler im
- Salon Renate Weichselstraße 65



Die nächste Kiez und Kneipe Neukölln gibt es ab 7. Februar 2020

Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.





Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654